

Lichtbrechung und Verformung

Der Kunsthpreis der Universität Regensburg geht an Sofia Seidl

Von Bettina Gröber

Regensburg. Sofia Seidl ist Gewinnerin des Kunsthpreises der Universität Regensburg: Die 28-jährige überzeugte die Jury aus Fachleuten und Vertretern der Regensburger Kunstszene und setzte sich damit gegen drei Mitbewerberinnen und einen Mitbewerber durch.

Den Kunsthpreis lobt das Institut für Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung der Uni seit 2013 alle drei Jahre zusammen mit der Universitätsstiftung Pro Arte, der Eberhard-Dirrigl-Stiftung sowie dem Universitätsverlag Regensburg aus. Bewerben können sich Absolvierende, die am Institut im Zeitraum zwischen zwei Ausschreibungen ihren Abschluss gemacht haben. Der Kunsthpreis ist mit 2000 Euro dotiert, zudem gibt es für die Preisträgerin Unterstützung bei Erstellung und Druck eines aktuellen Katalogs sowie eine eigene Ausstellung in der Sigismundkapelle im Thon-Dittmer-Palais.

In der Kunsthalle im Audimax der Universität, in der der Kunsthpreis am Donnerstagabend übergeben wurde, sind Arbeiten der fünf Teilnehmenden zu sehen. Die Bilder von Felix Bock, Nina Dobner, Mirjam Jahn, Johanna Kaljanac und Sofia Seidl stehen für unterschiedliche künstlerische Profile und Positionen. Die Auseinandersetzung mit Kunst, so Institutsleiterin Prof. Birgit Eiglsperger, sei „etwas zutiefst Menschliches“. Dabei sei Kunst ohne Kommunikation „undenkbar“. Der geistige



Preisträgerin Sofia Seidl hat ihren Master bereits in der Tasche. Hier steht sie vor ihrem Werk „under the surface“ – einem der Bilder, die in der Kunsthalle zu sehen sind.

Foto: Bettina Gröber

Austausch sei daher wichtiger Teil der Lehre in Regensburg. Ausstellungen seien ein weiteres Stadium dieses Austauschs, die gezeigten Werke „ein Dialog auf hohem Niveau“.

Mit dem Kunsthpreis sollen junge Absolvierende bei ihrem Start in eine künstlerische Karriere Unterstützung bekommen, um mit ihren Arbeiten auch in breiterem Ausmaß öffentlich bekannter zu werden. Allen Teilnehmenden attestierte Birgit Eiglsperger „exzellente Leistungen“ sowie „ein außergewöhnliches Maß an Fleiß, Neugier, Mut und Einfallsreichtum“. Die Acrylmalereien von Sofia Seidl beeindrucken dadurch, dass die Künstlerin in ihren Werken Mensch und Umwelt ineinander fließen lässt. Auf diese Weise erscheinen nicht nur Körper, sondern auch innere Vorgänge ganz greifbar und sichtbar in neuem Licht. Aktuelles Thema ist das Motiv des Badens und Schwimmens: „Mich fasziniert, wie die Lichtbrechung das Aus-

sehen des Körpers unter der Wasseroberfläche verändert und die Grenzen der Figur sich auflösen oder verformen“, schildert Seidl. Immer wieder setzt sie dies auch in Selbstporträts um.

Die Auszeichnung mit dem Kunsthpreis sei eine große Ehre, sagt die Master-Absolventin, die inzwischen als wissenschaftliche Hilfskraft am Institut arbeitet und auch promovieren will. Mit Blick auf ihre weitere künstlerische Entwicklung werde sie „wohl weiter im figurlichen Bereich bleiben“. Ihr Ziel sei, „dass ich in der malerischen Abstraktion noch freier werde“. Für die Einzelausstellung habe sie noch keine konkreten Pläne. Auf jeden Fall wolle sie für diesen Anlass viele neue Werke produzieren.

Die Ausstellung in der Kunsthalle im Audimax zeigt bis 7. Januar Werke der diesjährigen Kunsthpreis-Teilnehmenden. Geöffnet: Di. und Mi., (12 bis 16 Uhr) und Do., (16 bis 18 Uhr).